

Kanton SO

30 Jahre und kein bisschen leise

Solothurner Musikschulen Zum Jubiläum fand ein Festakt im Stadttheater Olten statt

Mit einem Jubiläumsanlass feierten die Solothurner Musikschulen im Konzertsaal des Stadttheaters Olten ihren 30. Geburtstag. Grussbotschaften, Kurzreferate, ein Fachreferat, ein Podiumsgespräch und vor allem Musik vermittelten einen lebendigen Einblick in das Wirken der Musikschulen im Kanton.

Mit machtvollen Bläserklängen eröffneten die gut 30 «Young Harmonists» der Musikschule Balsthal unter der Leitung Andreas Kambers den Jubiläumsanlass, zu dem sich Gäste aus dem ganzen Kanton eingefunden hatten. Catherine Müller, Präsidentin der Solothurner Musikschulen, begrüßte die Anwesenden, und Stadtpräsident Ernst Zingg überbrachte in launigen Worten die Grüsse der Stadt Olten. Stolz wies er auf die Rolle der Musik im kulturellen Angebot seiner Stadt hin.

«Eine wahre Erfolgsgeschichte»

Die Grüsse der Solothurner Regierung überbrachte Regierungsrat Klaus Fischer, Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur, der dabei auch gleich noch seinen eigenen engen Bezug zur Musik schilderte: Musik als entscheidender Teil des Entwicklungsprozesses bei Jugendlichen und Bereicherung, Erholung und Herausforderung im ganzen Leben.

Die Geschichte der kommunalen Musikschulen im Kanton Solothurn rühmte er als Erfolgsgeschichte: 12 000 Solothurner Schülerinnen und Schüler kommen heute in den Genuss von Musikunterricht an einer der 54 Musikschulen im Kanton. Sein Wunsch wäre eine noch intensivere Verknüpfung der Musik mit weiteren Unterrichtsbereichen, um sie so als Lernkanal für alle Fächer zu nutzen. Musik, weder als Selbstzweck noch als Dekoration, sondern als Werkzeug und Lebenshilfe erkannt und eingesetzt. «Musik als Teil der Kunst ist für mich Lebenselixier und ermöglicht mir so, Herausforderungen des Alltags kreativ zu gestalten. Deshalb liegt es in der Verantwortung des Staates, Musikunterricht in seiner ganzen Breite zu fördern.»

Auch für Solothurns Stadtpräsident Kurt Fluri, der unter dem Thema «Musik in der Stadt» über Entwicklung und Stellung der Musikschulen in seiner Stadt berichtete, ist das Musizieren bei einer ganzheitlichen Erziehung von zentraler Bedeutung. «Die Musik zu fördern ist eine öffentliche Aufgabe, wie Strassenbau oder Umweltschutz.»

Musik beugt Demenz vor

Im Zentrum der Veranstaltung stand das Referat «Musik im Hirn» des Neuropsychologen Lutz Jäncke von der Universität Zürich. Was geschieht im Gehirn, wenn man Musik hört, die man mag? Forschungsergebnisse zeigten, dass dabei bestimmte Hirngebiete aktiv werden; Hirngebiete, deren Entwicklung für das Lernen von entscheidender Bedeutung seien. «Massive Veränderungen dieser Gehirnstrukturen werden durch intensive Beschäftigung mit Musik ausgelöst», sagt Jäncke. Untersuchungen zeigten auch, dass die Aktivität dieser Gehirnregionen durch gesungene Informationen wesentlich stärker als durch «nur»

gesprochene Information angeregt werde. Im Alter könne dem Abbau kognitiver Fähigkeiten durch Musizieren, aber auch durch Tanzen oder Brettspiele, entgegen- gewirkt werden. «Hingegen zeigten die bei Senioren oft so beliebten Kreuzworträtsel nur eine geringe Wirkung.»

«Kinder haben nach einem Jahr Musikunterricht einen IQ, der um acht bis neun Punkte höher ist, als ohne Musiktraining; Kinder mit Musikunterricht haben ein besseres verbales Gedächtnis und können komplizierte Sätze besser verstehen», erklärte der Wissenschaftler. Beim Rhythmuslernen seien die gleichen Hirnstrukturen involviert, wie beim Spracherwerb.

Durch Transfer-Effekte würden die Schüler auch in anderen Fächern besser, wenn sie in Musik Fortschritte erzielen. Aber auch psychische Grundleistungen veränderten sich durch die intensive Beschäftigung mit Musik positiv: «Aufmerksamkeit und Hoffnung auf Erfolg sind grösser, die Furcht vor Misserfolg ist geringer, und deutlich besser sind vor allem auch Konzentration und Lebensfreude.

Viele lokale Jubiläumsanlässe

Bea Heim, Starrkirch-Wil, berichtete anschliessend über die lokalen Anlässe, die an diesem Tag von vielen Musikschulen im Kanton gestaltet wurden: Kleine «Konzerte», die an den verschiedensten Orten vielfältige Einblicke in die musikalische Arbeit mit Jugendlichen gewährten. Zudem wies sie auf die Initiative «Jugend & Musik» hin. «Im Gegensatz zum Sport, der schon lange in der Bundesverfassung verankert ist und durch <Jugend und Sport> gefördert wird, ist im Bereich Musik nichts Gleichwertiges vorhanden.» Die Initiative möchte das ändern und den Musikunterricht aus seinem Schattendasein führen. Folgende Ziele stehen im Vordergrund: Qualitativ hochstehender Musikunterricht während der obligatorischen Schulzeit; Unterstützung von Kindern und Jugendlichen an Musikschulen und optimale Förderung bei besonderer musikalischer Begabung.